

Straßburg, die Königinnen Gunhild, Agnes und Bertha und die salischen Erben Rudolf von Rheinfelden und die Staufer Friedrich und Konrad. Auch bei den Kaisergestalten wird nicht durchweg eine umfassende Darstellung der Biographie versucht. Vielmehr greift Schwarzmaier einzelne, besonders wichtige Stationen der Kaiserbiographien heraus, z. B. »Der König auf Reisen. Heinrich III. im Jahr 1046/47« oder »Kindheit und Jugend des Königs. Heinrich IV. 1050–1062«.

Das Buch ist gut lesbar geschrieben. Man hat Schwarzmaier deshalb den Vorwurf gemacht, an einzelnen Stellen etwas salopp zu formulieren. Das mag stimmen oder auch nicht – insgesamt überwiegt unserer Ansicht nach bei weitem das Positive. Das Buch bringt auch dem interessierten Laien maßgebliche Stationen der salischen Geschichte nahe, und dazu muß man sich ganz einfach bis zu einem gewissen Grade einer Sprache bedienen, die von Nicht-Fachleuten leicht verstanden wird. Es handelt sich insgesamt gewiß um eines der am angenehmsten zu lesenden Bücher, die im Umfeld der Salier-Ausstellung erschienen sind. *G. Fritz*

Mentalitäten im Mittelalter: Methodische und inhaltliche Probleme. Hrsg. von František Graus. Sigmaringen: Thorbecke, 1987. (Vorträge und Forschungen. Hrsg. vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte; Bd. 35). 344 S.

Der Band vereinigt, wie bei den »Vorträgen und Forschungen« üblich, Einzelbeiträge. Die Beiträge des vorliegenden Bandes wurden im März 1985 auf einer Tagung auf der Insel Reichenau gehalten. Das derzeit zweifellos »modische« Thema Mentalitäten wird in zehn Aufsätzen von verschiedenster Seite beleuchtet. Dabei geht der Herausgeber selbst in einem einleitenden Aufsatz (»Mentalität – Versuch einer Begriffsbestimmung«) auf definitorische Fragen ein. Graus macht u. a. deutlich, wie beliebig und willkürlich der Begriff der Mentalität heute verwendet wird. Nach Graus' Meinung genügt es nicht, wenn man – wie das Norbert Elias, Arno Borst, Jacques le Goff oder August Nitschke tun – »Mentalitätsgeschichte als Addition von historischer Meinungs- und Verhaltensforschung« auffaßt. Am Beispiel Dutzender in ihrer »Mentalität« völlig widersprüchlicher Todesdarstellungen im Spätmittelalter zeigt Graus auf, wie unsinnig es wäre (und wie es etwa in Huizingas berühmtem Werk »Herbst des Mittelalters« geschieht), eine einheitliche spätmittelalterliche Mentalität zu konstruieren. Graus stellt dem »psychologisierenden Einfühlen«, das von vielen Mediävisten praktiziert wird, ein im Grunde an Popper orientiertes Modell der Verifizierbarkeit und Falsifizierbarkeit gegenüber, das andererseits nicht »der verlockenden Faszination von Zahlen erliegen« soll. Als eigenen, ergänzenden Vorschlag zur Erforschung von Mentalitäten bringt Graus die »Analyse von Gegensätzen« in die Diskussion. – Die bewußt ausführlichere Wiedergabe von Graus' Argumentation macht deutlich, mit welcher komplizierter Materie man es bei der Mentalitätenforschung zu tun hat. Von ähnlicher Komplexität sind die Beiträge von Otto Gerhard Oexle (»Deutungsschemata der sozialen Wirklichkeit im frühen und hohen Mittelalter«) und Reinhard Schneider (»Mittelalterliche Mentalitäten als Forschungsproblem«). Alle anderen Aufsätze behandeln eher Spezialthemen. Dabei arbeitet Walther Lammers (»Nordelbische Mentalitätsstudien«) die dickköpfig-selbstbewußte Eigenart der Stormarner und Dithmarscher Bauern vom 12. bis zum 16. Jahrhundert heraus. Erwähnt seien noch die Beiträge von Jürgen Miethke (»Politische Theorie und die »Mentalität« der Bettelorden«), Klaus Arnold (»Mentalität und Erziehung – Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und Geschlechtersphären als Gegenstand der Sozialisation im Mittelalter«) und Rudolf Sprandel (»Geschichtsschreiber in Deutschland 1347–1517«). *G. Fritz*

Zisterzienser in Franken. Das alte Bistum Würzburg und seine einstigen Zisterzen. Hrsg. von Wolfgang Brückner und Jürgen Lenssen. Würzburg: Echter, 1991. 132 S., Abb., Farbtafeln

Die Erinnerung an den 900. Geburtstag des Bernhard von Clairvaux, den großen Kirchenpolitiker und Mystiker des Hochmittelalters, veranlaßte neben zahlreichen Veröffentlichungen und Ausstellungen über den Orden der Zisterzienser auch diese Publikation.